

Informationsblatt zum Stadtmodell

Die topographische Entwicklung der Stadt Konstanz bis zum Ende des Mittelalters

Bischofsburg

Gegen 600 n.Chr.: Konstanz wird Bischofssitz. Auf dem Boden einer ehemaligen römischen Siedlung (Constantia) Errichtung der ersten Bischofskirche (heute Münster). Im Umkreis des Münsters Bauten der Bistumsverwaltung, Bischofspfalz und Domherrenhöfe. Schon früh Schutz der sogenannten Bischofsburg durch eine Mauer.

Kirchengründungen des 10. Jh.

Unter den Bischöfen Konrad und Gebhard Gründung von Kirchen in Anlehnung an die römischen Patriarchalkirchen, St. Johann, St. Paul, St. Lorenz, St. Mauritius, Petershausen. Idee einer „Heiligen Stadt“.

Stadterweiterung des 13. Jh.

Im 13. Jh. Anlage zweier neuer Märkte außerhalb der Mauer: Obermarkt und Marktstätte. Auffüllungen im Uferbereich. Gründung des Spitals und mehrerer Ordensniederlassungen: Dominikaner auf der Insel, Augustiner am Rauenegg-Ufer, Franziskaner nahe St. Stephan.

Niederburg

Zwischen Bischofsburg und Rhein Ansiedlung von Handwerkern, Fischern und Bischofshörigen, die „Niederburg“. Pfarrkirche der Niederburg ist ab dem 10. Jh. St. Johann. Am Rheinufer Fährbetrieb, um 1200 Bau der ersten Rheinbrücke. Bis 1856 Zugang in die Stadt durch den Rheintorturm und die Rheingasse.

Neugassenviertel, 1. große Ummauerung

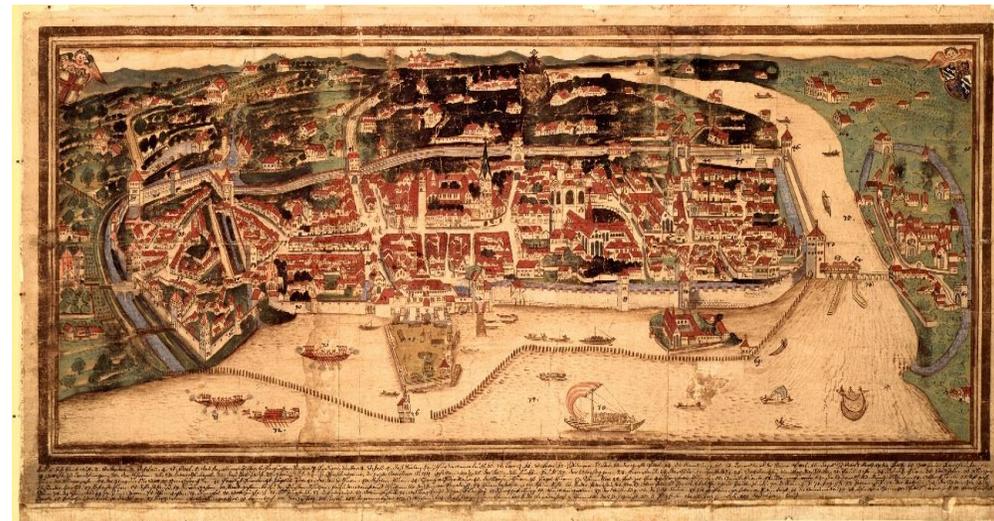
Ende des 13. Jh. planmäßige Anlage des Neugassenviertels. Große Ummauerung des gesamten Stadtgebiets: Schnetztor, Neugasse, Seeufer, Rhein, Pulverturm, westliche Stadtgrenze. Anlage des neuen Hafens. Bau des Kaufhauses 1388. Bau von Zunfthäusern innerhalb des neuen Stadtgebiets.

Vorstadtbildung, 2. Mauerring

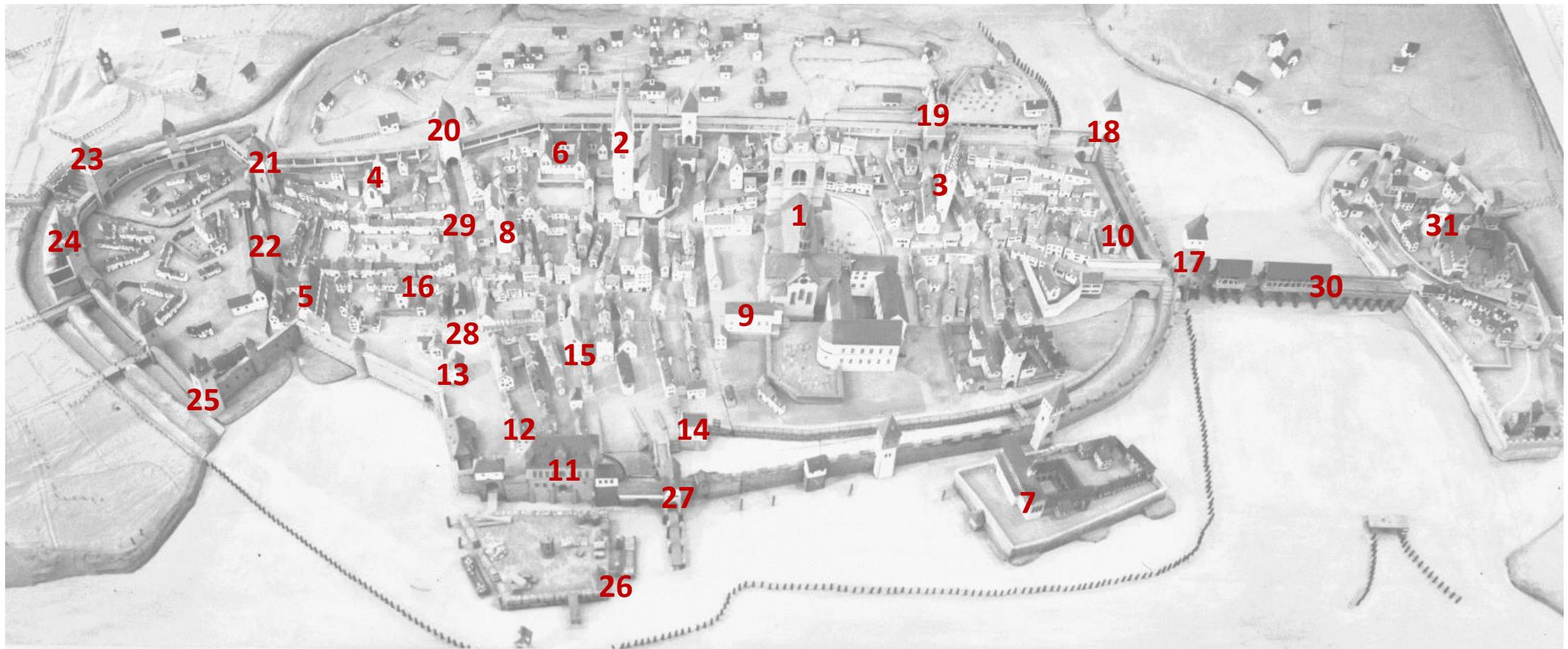
Im 15. Jh. Einbeziehung des alten bischöflichen Fronhofes Stadelhofen, der Vorstadt Paradies und der um das Kloster Petershausen entstandenen Siedlung in das Stadtgebiet. Neue große Ummauerung mit ca. 25 Türmen und Toren. Das Paradies durch Wall und Graben geschützt. Diese Stadtgrenzen hatten bis Mitte des 19. Jh. Bestand.

Frühe Marktsiedlung

Im frühen 10. Jh. Ausbildung eines Marktes bei der Pfarrkirche St. Stephan: Kern der bürgerlichen und späteren Handelsstadt. Siedlung hier geprägt durch die großen und zum Teil wehrhaften Höfe des Stadtadels (Patrizier). Im 12. Jh. Bau einer Mauer vom Obermarktgelände Richtung Fischmarkt.



Nikolaus Kalt, Gesamtansicht aus der Vogelschau von der Seeseite, um 1600.



- | | | |
|--|------------------------------|---------------------------------------|
| (1) Bischofskirche (Münster) | (11) Kaufhaus | (21) Schnetztor |
| (2) St. Stephan | (12) Bürgerspital | (22) Schlachttor |
| (3) St. Johann | (13) Kornhaus | (23) Emmishofer Tor |
| (4) St. Paul | (14) Altes Rathaus | (24) Kreuzlinger Tor |
| (5) Augustinerkloster | (15) Salmannsweiler Hof | (25) Rauenechturm |
| (6) Franziskanerkloster | (16) Zunfthaus zum Rosgarten | (26) Hafendamm |
| (7) Dominikanerkloster | (17) Rheintorturm | (27) Fischer- oder Konradstor |
| (8) Ratskapelle St. Lorenz | (18) Pulver- oder Ziegelturn | (28) Markstätte |
| (9) Bischofspfalz | (19) Schottentor | (29) Obermarkt |
| (10) Dominikanerinnenkloster St. Peter an der Fahr | (20) Paradieser Tor | (30) Rheinbrücke |
| | | (31) Benediktinerkloster Petershausen |